

2. Die von Reiske. Mit dem er eben nicht säuberlich verfahren ist.

3. Außer andern die erste Ausgabe. Diese ist zu Malland, wie es scheint, 1493 herausgekommen, und in der Bibl. zu Leiden befindlich, sie enthält aber nur 18 Idyllen, und ist wahrscheinlich vom Demetr. Chalcondylas besorgt worden.

4. Die Juntinisch - Florentinische, die 1515 herausgekommen, und 30 Idyllen vom Theokrit enthält, unter welchen aber einige vom Bion und Moschus sind. Hr. B. rühmt sie wegen ihrer sehr guten Lesarten, auch solcher, die sich sonst nirgends fänden.

5. Die Aldinische von 1495 zu Venedig gedruckt. Rec. hat sich gewundert, daß er von dieser bloß sagt: multo notior Aldi Veneta a 1495. vtiliter etiam a me fuit adhibita. Besan er sich nicht aus Reiskens Vorrede S. 6 ff., daß es zwei in den Lesarten von einander sehr abweichende aldinische Ausgaben von eben diesem Jahr gibt. Nun weis man also, ohne Reiskens Ausgabe beständig bei der Hand zu haben, nicht, welche Aldinische er verglichen hat.

6. Ein Exemplar von der Helmischen Ausgabe, an deren Rande Lesarten aus sonst Heidelbergschen vom Salmasius verglichenen Handschriften und einige Conjekturen vom Js. Boß stehen.

7. Ein Exemplar aus Franz Hemsterhuys Bibl. In das dessen Vater, der unsterbliche Tiberius Hemst. seine Conjekturen und manche vortrefliche Anmerkungen geschrieben hatte. Ein nicht geringes Verdienst, das sich Hr. B. durch Bekanntmachung derselben gemacht hat!

B 3

8. Die